



SPERRFRIST BIS 23.06.22 21.00 Uhr

Niedersächsischer Staatspreis für Architektur 2022 geht an das Projekt Neuordnung und Sa- nierung Kooperative Gesamtschule Leeste, Weyhe

**Bauminister Olaf Lies zeichnete das Büro REMKE + PARTNER
INNENARCHITEKTEN mbB aus Barsinghausen und die Gemeinde
Weyhe am 23. Juni im Alten Rathaus Hannover aus**

Hannover: REMKE + PARTNER INNENARCHITEKTEN mbB aus Barsinghausen wurden am 23. Juni in Hannover gemeinsam mit ihrem Bauherrn, der Gemeinde Weyhe, mit dem Niedersächsischen Staatspreis für Architektur 2022 für ihr Projekt „Neuordnung und Sanierung Kooperative Gesamtschule Leeste, Weyhe“ ausgezeichnet. Die Jury unter Leitung des Münchener Architekten Muck Petzet betonte, diese umfassende und ganzheitliche Maßnahme zeige, dass intelligentes, Ressourcen und Möglichkeiten des Bestands nutzendes und weiterentwickelndes Umbauen zu einem Ergebnis führen könne, das neben deutlich geringeren Kosten eines Neubaus sogar höhere Qualität liefere. Der Staatspreis stand in diesem Jahr unter dem Titel „Öffentliches (Um-)Bauen – auf dem Weg zur Klimaneutralität.“

Aus dem Kreis der aus 12 Projekten bestehenden Engeren Wahl wurden neben dem Preisträger „Neuordnung und Sanierung Kooperative Gesamtschule Leeste, Weyhe“ drei weitere Projekte für den Staatspreis nominiert: die „Nachhaltige Sanierung im Bildungs- und Begegnungszentrum“ in Liebenau, das „Dokumentations- und Lernort Bückeberg“ in Emmerthal sowie das „Stadtteilzentrum Hannover-Stöcken“.

Presseinformation

23.06.22

9.013 Zeichen

Der Text dieser Presseinformation ist auch im Internet unter folgender Adresse abrufbar:

www.aknds.de/presseinformation.html

Geschäftsbereich Architektur

Dr. Felicia Riess
Tel. 0511 28096-63
Fax 0511 28096-89
felicia.riess@aknds.de

Architektenkammer Niedersachsen

Körperschaft des
öffentlichen Rechts
Laveshaus
Friedrichswall 5
30159 Hannover
Postfach 407
30004 Hannover
www.aknds.de

Niedersachsens Bauminister Olaf Lies überreichte den Staatspreis am Donnerstagabend im Großen Festsaal des Alten Rathauses Hannover. „Der Staatspreis 2022 zeichnet energetisch und ökologisch optimierte, klima- und nutzungsfreundliche öffentliche Gebäude und eine Freianlage aus, die als Sanierungs- bzw. Modernisierungsprojekte sowie als geschichtsaufarbeitender Neubau beispielgebend sind.“

Robert Marlow, Präsident der Architektenkammer Niedersachsen, betonte: „Wir müssen Planen und Bauen ganzheitlich betrachten und die ökonomischen, ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Anforderungen gleichermaßen einbeziehen. Hierzu will der Staatspreis auch in diesem Jahr den Blick weiten und prämiert aus diesem Grund eine herausragende Schulsanierung.“

Der Staatspreis ist die höchste Architekturauszeichnung Niedersachsens und wird vom Land in Kooperation mit der Architektenkammer Niedersachsen vergeben. Die Jury hat den Preisträger aus 56 Bewerbungen in zwei Jurysitzungen und einer Exkursion ermittelt. Die Ergebnisse werden jetzt in einer Dokumentation veröffentlicht und in einer Wanderausstellung an verschiedenen Standorten Niedersachsens gezeigt.

PREISTRÄGER

Neuordnung und Sanierung Kooperative Gesamtschule Leeste, Weyhe

Auszug Juryttext: „Die Neuordnung und Sanierung der kooperativen Gesamtschule Leeste ist [...] ein Vorzeigeprojekt und Argument für den Umbau: Die groß dimensionierte, aber schlecht nutzbare Raumstruktur aus den 1970er Jahren wurde durch gezielte Eingriffe so uminterpretiert, dass die potentiell vorhandene Großzügigkeit er-





leb- und nutzbar wird. Als Neubau wäre solch ein ‚verschwenderischer‘ Umgang mit Raum heute nicht mehr denkbar – als Umbau eben schon. [...] Der Umbau [...] erfolgte in sieben Bauabschnitten im laufenden Betrieb – und in einem partizipativen Entwurfsprozess mit der Schulleitung, den Schülern und den im Haus Beschäftigten. [...] Die Architekten haben diesen Prozess – der in dieser Form auch nur beim Umbau möglich ist – gelenkt, und sie haben durch wenige, kluge Eingriffe die Grundstruktur für das vielfältige Leben geschaffen, das sich nun zwischen den eigentlichen Klassenräumen abspielt. [...] Die umfassende und ganzheitliche Maßnahme zeigt, dass intelligentes, Ressourcen und Möglichkeiten des Bestands nutzendes und weiterentwickelndes Umbauen zu einem Ergebnis führen kann, das neben deutlich geringeren Kosten eines Neubaus sogar höhere Qualität liefert.“

Entwurfsverfasserin: REMKE + PARTNER INNENARCHITEKTEN mbB, Barsinghausen – Innenarchitektin Prof. Dr.-Ing. (FH) Tanja Remke

Bauherrin: Gemeinde Weyhe. Der Bürgermeister.

Weitere Beteiligte: M+R Ingenieurbüro für Elektro-Installations-technik, Syke – Oliver Bleeker / Ingenieurbüro Beierle Technische Gebäudeausrüstung, Stuhr – Jürgen Fröhlich / WDI Wendelken Brandschutz, Zeven – Bernd Lemmermann / Ahrlich & Partner GbR Ingenieurbüro für Tragswerksplanung und Konstruktion, Weyhe – Gerd Ahrlich

Fertigstellung: März 2022

Ergebnis eines Planungswettbewerbs

(Foto: Frank Schinski)



NOMINIERUNG 1

Nachhaltige Sanierung im Bildungs- und Begegnungszentrum Liebenau

Auszug Jurytext: „Das Konglomerat des Schulkomplexes aus den 1960er, 70er und 90er Jahren stand mit dem Auslaufen der Hauptschule zur Disposition. Aus den klassischen Schulbauten wurde zusammen mit der Vielzahl möglicher Nutzer:innen ein Prozess gestaltet, um die Anschlussnutzung der Räumlichkeiten zu konzipieren. [...] In Liebenau wohnen viele EU-Migrant:innen. Sprachbarrieren und Sprache lernen sind nicht nur in der Grundschule von Bedeutung. Hier hat sich die Zivilgesellschaft der Integration angenommen, und so soll mit der räumlichen Konzeptionierung auch Integration in der Nutzung geschaffen werden. [...] Das Bildungs- und Begegnungszentrum ist ein gelungenes Beispiel für eine integrative Konzeption und Umsetzung im Bestand. Bei sich verändernden Nutzergruppen wurden hier – bei Anerkennung der Vergänglichkeit aktueller Erkenntnisse – mit durchdachten Ansätzen Potenziale für eine ökologische und soziale Nachhaltigkeit geschaffen.“

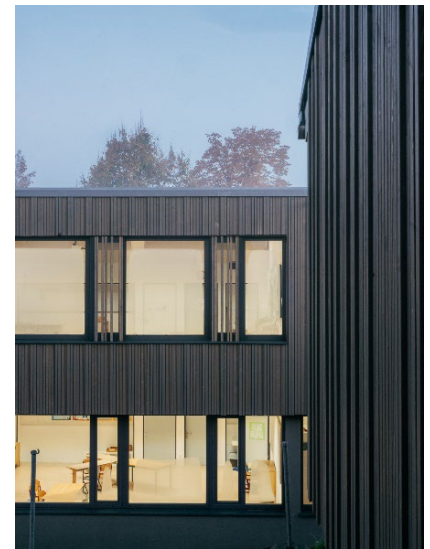
Entwurfsverfasser: lindener baukontor architekten stadtplaner ingenieure epkes gräser schröder schwarzien tappe Partnerschaft mbB, Hannover – Architektin Dipl.-Ing. Melanie Schwarzien, Architekt Dipl.-Ing. Henk Tappe

BAUHERRIN: Samtgemeinde Weser-Aue (ehem. Samtgemeinde Liebenau), Marklohe – Dieter Korte

Weitere Beteiligte: Ingenieurbüro für Bauwesen Meyer + Borchering, Nienburg / Ingenieurbüro Büsselberg GmbH, Nienburg

Fertigstellung: Dezember 2021

(Foto: Mario Wezel)





NOMINIERUNG 2

Dokumentations- und Lernort Bückeberg, Emmerthal

Auszug Jurytext: „Auf diesem Bergrücken in der Nähe von Hameln veranstalteten zwischen 1933 und 1937 die Nationalsozialisten ihre Reichserntedankfeste. [...] Die von Hitlers Reichsarchitekt Albert Speer entworfene Anlage, die in ihrer Bedeutung mit dem Reichsparteitagsgelände in Nürnberg und dem Tempelhofer Feld in Berlin auf gleiche Stufe zu stellen ist, geriet nach dem Zweiten Weltkrieg in Vergessenheit [...]. Der nun über 80 Jahre nach der letzten Inszenierung entstandene Dokumentations- und Lernort rückt die Geschichte in das richtige Licht – sachlich, stilistisch pur und zurückhaltend. [...] Durch die vorgenommenen minimal-invasiven Eingriffe und Maßnahmen wird der Ort in all seinen Dimensionen und seiner Inszeniertheit erfassbar und erlebbar gemacht, Gänsehaut inklusive. Was für ein Ort!“



Entwurfsverfasser: kerck + partner Landschaftsarchitekten mbB, annover – Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. (FH) Volkmar Kerck, M.Eng. Kai von Luckwald

BAUHERRIN: Dokumentations- und Lernort Bückeberg gGmbH, Hameln – Alexander Rimmel

Weitere Beteiligte: Bernhard Gelderblom – Initiative historische Grundlagen & Konzeption / mjunghannover, Martina Jung M.A., Hannover / ermisch | Büro für Gestaltung, Hannover – Christoph Ermisch / Weidner Händle Atelier, Stuttgart – Berthold Weidner

Fertigstellung: November 2021

(Foto: kerck + partner Landschaftsarchitekten mbB, Volkmar Kerck)

NOMINIERUNG 3

Stadtteilzentrum Hannover-Stöcken

Auszug Jurytext: „Der hannoversche Stadtteil Stöcken ist ein Quartier mit Herausforderungen – für diesen eine neue Mitte zu schaffen eine städtebauliche, architektonische und soziale Aufgabenstellung. Die Aufgabe umfasste die Umgestaltung des Platzes und die Gestaltung des Stadtteilzentrums. Der entstandene Platz [...] lädt auch im Schatten der Bäume zum Verweilen ein, schafft eine südlich anmutende Aufenthaltsqualität inmitten der Stadt. [...] Nach außen sehr signifikant sind vier große Dachaufbauten, die wie Kamine wirken, Wärmeabzug gewährleisten und über Fenster am oberen Ende immer auch für Lichteinfall sorgen. Dem in der Funktion eingeschossigen Bau wird auf diese Weise eine größere Präsenz und durch die ungewöhnlichen Aufbauten auch eine höhere Prägnanz zuteil. [...] Durch den Bau des Stadtteilzentrums und die Umgestaltung der direkten Umgebung ist es gelungen, dem Quartier eine funktionale und gestalterische Mitte zu geben.“



Entwurfsverfasser: FORMATION A, Berlin – Team: Architektin Dipl.-Ing. Lina Müller, Architekt Dipl.-Ing. Torsten Lockl, Architekt M.Sc. Matthias Prüger, M.Sc. Teresa Frede, Dipl.-Ing. Benjamin Bosse, Architekt Dipl.-Ing. Nikolaus Steinke, Dipl.-Ing. Robert Müller

BAUHERRIN: Landeshauptstadt Hannover. Fachbereich Gebäudemanagement, Sachgebiet 19.11

Weitere Beteiligte: voma projects GmbH, Wetter a. d. Ruhr – Alexander Magoley / Building Applications Ingenieure Partnerschaftsgesellschaft mbB, Berlin / Ifb – Ingenieurbüro für Bauwesen Thal + Huber, Berlin / club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln

Fertigstellung: Oktober 2021

Ergebnis eines Planungswettbewerbs

(Foto: Johannes Nadenö)